Carl Altehage – sein Wirken für den Naturschutz in Mitteldeutschland

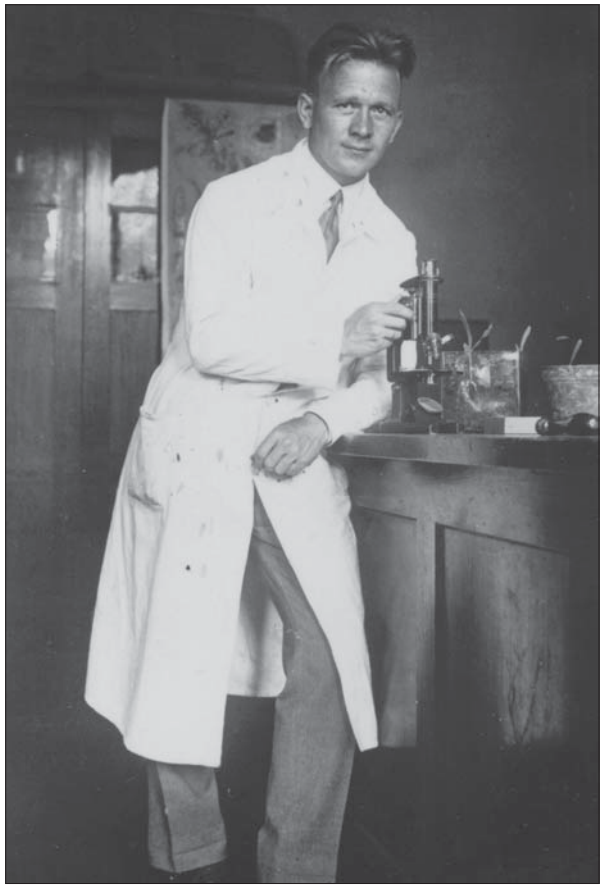
Gunnar Hensel

„Wer ihn gekannt hat, musste ihn lieb gewinnen in seiner natürlichen, schlichten, geraden Art, in seiner Güte und Hilfsbereitschaft. (Er) ... hatte das Talent zur Freundschaft. Führende Männer auf den Gebieten des Heimat- und Naturschutzes waren ihm freundschaftlich verbunden..." (Regenbogen 1970). Carl Altehage (01.04.1899-12.12.1970) wirkte in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts in Mitteldeutschland. Seine Bemühungen fallen in die Zeit der Umsetzung des neuen Reichsnaturschutzgesetzes, des damit verbundenen Aufbaus von Naturschutzstellen in Kreisen und kreisfreien Städten und der ersten Verordnung einer größeren Anzahl von Schutzgebieten. Durch intensive floristische und pflanzensoziologische Arbeit sammelte er Argumente für die Begründung von Schutzwürdigkeit und der Sicherung wertvoller Areale.

Altehage, in Vlotho an der Weser geboren, legte 1928 die Prüfung als Mittelschullehrer in Biologie, Chemie und Physik ab. Seine erste Anstellung erhielt er in Neuenhaus im Kreis Bentheim. Ein Jahr später kam er nach Merseburg. Bis zum Schuljahresende 1937 war er hier an der Mittelschule angestellt. Neben dem Unterricht führte er den Schulgarten und kümmerte sich darüber hinaus um den Garten des Vereins für Heimatkunde im Petrikloster. Bei seinen Schülern wurde er, obwohl von schlanker Statur, „Molli" genannt. Eine seiner Schülerinnen erinnerte sich noch heute daran, dass er stets mit dickgefüllter Aktentasche voller Pflanzen von den Exkursionen kam. Seine Wohnung befand sich in einem der Zollingerhäuser in der jetzigen Lutherstraße im Haus Nummer 21.

Im März 1935 schlug Prof. Bogen, Leiter der Provinzialstelle für Naturdenkmalpflege in der Provinz Sachsen, in einem Schreiben an den Regierungspräsidenten und den Landrat Herrmann in Merseburg Altehage für die Stelle des Bezirkskommissars für Naturschutz vor (Bogen 1935). Das Schreiben belegt außerordentliches wissenschaftliches Interesse. Zu diesem Zeitpunkt ist Altehage unter anderem Mitglied der Kreisstelle für Naturschutz in Merseburg, der Botanischen Vereinigung für Mitteldeutschland in Halle und der Freien pflanzengeographischen Vereinigung des Thüringischen botanischen Vereins zu Erfurt. Er kennt einen großen Teil der (sich im Aufbau befindlichen) Kreisstellen und der Landschaften des Bezirks. Darüber hinaus hatte er bereits den Schutz der Neuen Göhle bei Freyburg und einer Salzpflanzenwiese bei Sangerhausen angeregt.

Nur wenige Wochen später, am 23.04.1935 wurde er zum Bezirkskommissar für Naturschutz im Regierungsbezirk Merseburg durch den Reichs- und Preußischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ernannt. Die nachfolgende Zeit wurde damit überaus arbeitsreich. Vorträge, Schulungen und Arbeitsbesuche wechselten mit Kartierungsarbeit im Regierungsbezirk. Auf der Dienstversammlung der Naturschutzbeauftragten der Provinz Sachsen referiert er 1936 in Magdeburg über den „Schutz der Heimatlandschaft mit eingehenden Richtlinien für die praktische Arbeit", 1937 in Hettstedt über die „... pflanzengeographischen und vegetationskundlichen Grundlagen der Naturschutzarbeit" (Bogen 1939). Er legte die Notwendigkeit des Landschaftsschutzes aus wirtschaftlichen wie wissenschaftlichen Gründen dar und gibt Anleitung für die praktische Kleinarbeit des Landschaftsschutzes. In einer Niederschrift vom 18.10.1936 berichtet Altehage über die gute Zusammenarbeit zwischen der Bezirksnaturschutzstelle und der Botanischen Vereinigung Mitteldeutschlands. Darüber hinaus erfolgten Ab-



sprachen mit dem Botanischen Institut, in Vorbereitung der Abgrenzung der vorgeschlagenen Naturschutzgebiete Bottendorfer Höhen, Steinklöbe und Tote Täler für den 31.10. 36 einen Lokaltermin zu vereinbaren (ALTEHAGE 1936a).

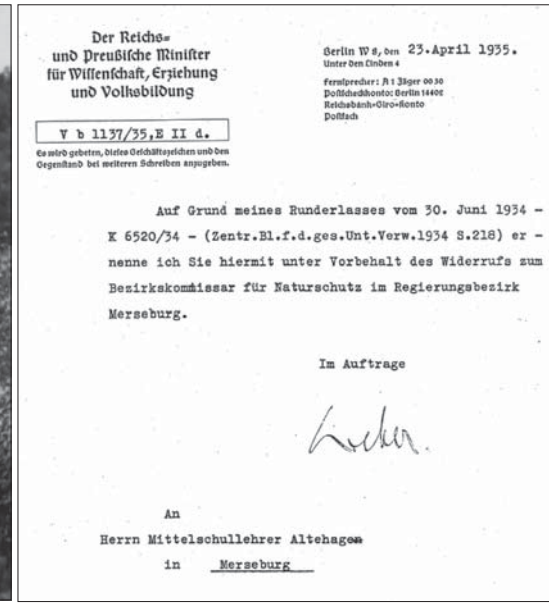
Den Höhepunkt des Jahres 1936 bildete die Reichstagung für Naturschutz am 14. November in Berlin. ALTEHAGE, von den 548 gemeldeten Teilnehmern auf der Liste unter Nummer sechs vermerkt (ANONYMUS 1936), dürfte bei der Vorbereitung und Durchführung größere Anteile gehabt haben. Ihm oblagen Aufgaben in den Bereichen Landschaftsschutzkarte (I. Landschaftsschutz), Anbau geschützter Pflanzen sowie Einsammeln von Samen geschützter Pflanzen (II. Schutz von Pflanzen) sowie Gärten für geschützte Pflanzen (IV. Werbung für den Naturschutz).

Abb. 1: Carl ALTEHAGE in der Mittelschule, Herbst 1932 (Foto im Familienbesitz, erhalten von G. ALTEHAGE).

Bei der Arbeit des Bezirksbeauftragten für Naturschutz handelte es sich um ein Ehrenamt. Die Fülle von Vorhaben und rege Reisetätigkeit forderten ALTEHAGE so sehr, dass er überlegte, sich für ein Jahr vom Lehrerdienst beurlauben zu lassen. Auch gab es Überlegungen, die Zahl der Unterrichtsstunden in der Schule für ihn herabzusetzen. Offensichtlich wurden beide Varianten verworfen. So bittet im Mai ALTEHAGE (ALTEHAGE 1937) den Reichsforstmeister schweren Herzens „wegen der hiesigen Naturschutzarbeit“ und aus „Rücksichtnahme auf meine Eltern“ um Entbindung vom Amt per 1. Oktober 1937.

Der Entscheidung zur Versetzung ging ein Tauziehen um Abminderung der Arbeitszeit als Lehrer voraus. Bereits im März 1936 wandte sich ALTEHAGE an den Regierungspräsidenten von Merseburg: „Außerdem teile ich mit, dass ich anschließend wieder in Merseburg im Schuldienst arbeiten werde, da mein Urlaub nach Berlin aus schulischen Gründen nicht mehr verlängert werden kann. Ich bin bereit, auf den beantragten Urlaub von einem Jahr zu verzichten und meine Naturschutzarbeit weiterzuführen. Bei der Fülle der Arbeit möchte ich aber darum bitten, dass durch Fühlungnahme mit der Schulverwaltung Merseburg die vom Hr. Minister gewünschte Unterrichtsstundenzahlermäßigung mir gewährt wird“ ALTEHAGE (1936b). Im April 1937 unterstützte Prof. SCHOENICHEN, Direktor der Reichsstelle für Naturschutz, das Vorhaben mit einem Antrag seinerseits direkt an den Reichsforstmeister und Preußischen Landesforstmeister. Auch er forderte die Entlastung ALTEHAGES durch Bereitstellung von Mitteln für die Entlohnung eines Vertreters für die Hälfte der Wochenstunden (SCHOENICHEN 1937). Das Ministerium signa-

Abb. 2: Carl ALTEHAGE in der ersten Hälfte der 30er Jahre (Foto im Familienbesitz, erhalten von G. ALTEHAGE)



Der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

V b 1137/35,E II d.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 23.April 1935.
Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14400
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Auf Grund meines Runderlasses vom 30. Juni 1934 - K 6520/34 - (Zentr.Bl.f.d.ges.Unt.Verw.1934 S.218) ernenne ich Sie hiermit unter Vorbehalt des Widerrufs zum Bezirkskommissar für Naturschutz im Regierungsbezirk Merseburg.

Im Auftrage

An
Herrn Mittelschullehrer Altehagen
in Merseburg

Abb. 3: Ernennungsurkunde für Carl ALTEHAGE (Original im Familienbesitz G. ALTEHAGE)

lisierte dazu die Bereitschaft. Die andere Hälfte wäre aus Mitteln der Provinz und der Kreise aufzubringen.

Hier verlieren sich jedoch die Spuren in den Archiven. Von seiner neuen Wohnung aus (Katharinenstraße 84 in Osnabrück) arbeitet ALTEHAGE noch unvollendete Projekte ab. Deshalb bat er u.a. darum, die Schreibmaschine über den 1. Oktober 1937 hinaus nutzen zu können. Zu seinem Nachfolger wurde Mittelschullehrer HORN aus Delitzsch berufen. Im Verzeichnis der dem neuen Bezirksbeauftragten für Naturschutz am 5. November 1937 ausgehändigten Vorgänge (ANONYMUS 1937) finden sich u.a.:

1. Antrag ALTEHAGE: *Globularia*-Bestand bei Köllme 16.10.37
5. Antrag ALTEHAGE: Landschaftsschutzgebiet des Finnberges und Moosberges im Kreise Eckartsberga 17.10.37
6. Antrag ALTEHAGE: Salzflorenstätte Lössen bei Merseburg 17.10.37
7. Merseburg, Landschaftsschutzgebiet „Gotthardsteich“ 14.10.37
8. Antrag ALTEHAGE: NSG „Rote Berge“ bei Hemleben 26.09.37

Eine Reserveübung in der 12. Kompanie des Infanterie-Regiments 53 in Naumburg im Mai und Juni 1937 war Vorbote des nahenden Krieges. ALTEHAGE war Teilnehmer beider Weltkriege, zuletzt Hauptmann d. R. Dass ALTEHAGE das Kriegsende als Zivilist an der Weser zubringen konnte, hatte er Prof. TÜXEN zu verdanken. Der Leiter der Zentralstelle für Vegetationskartierung des Reiches betraute ihn noch im Januar 1945 mit vegetationskundlichen Arbeiten.

Auch nach dem Krieg gehörte Naturschutz weiterhin zu seinen Lebensinhalten. Wegen besonderer Verdienste wurde ALTEHAGE im Januar 1968 mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des niedersächsischen Verdienstordens ausgezeichnet. Er war 1. Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins Osnabrück, Bezirksbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege im

Zentralstelle für Vegetationskartierung des Reiches

Stolzenau-Weser, den 23.Jan.45.
Horst-Wessel-Str. 6
Telef. 353

AUSWEIS.

Der Mittelschullehrer Carl Altehage, geb. 1.4.1899 in Vlotho a.d.Weser, aus Osnabrück, Katharinenstr. 84, z.Zt.Neuenhaus (Grafschaft Bentheim), ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Zentralstelle für Vegetationskartierung des Reiches tätig. Es wird gebeten, ihn bei der Durchführung seiner pflanzensoziologischen Arbeiten mit besten Kräften zu unterstützen und ihm insbesondere das Betreten der für seine Untersuchungen wichtigen Grundstücke zu gestatten.

Prof.Dr.R. Tüxen
Leiter der Zentralstelle für Vegetationskartierung des Reiches.

Es wird hiermit amtlich bescheinigt, daß Herr Carl Altehage seit dem 15.Januar 1945 in Stolzenau/Weser, Schinnaerlandstr. 6 polizeilich gemeldet ist.

Stolzenau, den 26.5.1945.
Der Bürgermeister
i.A.

Reg.-bez. Osnabrück, Hauptnaturschutzwart und Ehrenmitglied im Wiehengebirgsverband, langjähriger 1. Vorsitzender des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück, Beirat im Deutschen Bund für Vogelschutz (Kreisgruppe Osnabrück) und Mitglied der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft. Seine Frau übergab dem Naturwissenschaftlichen Verein die umfassende Reihe von Diapositiven, die Sammlung von Gesteinen und Fossilien, Literatur und Aufzeichnungen. Das Herbarium der Moose und eine Flechtensammlung erhielt 1975 die Universität Osnabrück, Abteilung Vechta.

Abb. 4: Kartierungsbescheinigung (Original im Familienbesitz G. ALTEHAGE)

Publikationen ALTEHAGES zur Arbeit in Mitteldeutschland

(neben weiteren 15 Arbeiten über die Umgebung von Osnabrück)

ALTEHAGE, C. (1935): Funde und Beobachtungen beim Kanalbau zwischen Kreypau und Rössen. Das Merseburger Land, **28.**

ALTEHAGE, C. & JONAS, F. (1936): Die Vegetation und Entwicklung eines mitteldeutschen Trockenrasenbodens bei Merseburg. Beihefte Bot. Centralbl. Dresden **55**, Abt. B, (3): 347-372.

ALTEHAGE, C. (1936): Naturschutz in der Provinz Sachsen. Heimatblätter Schkeuditz **11/12.**

ALTEHAGE, C. (1937): Die Steppenheidehänge bei Rothenburg-Könnern im unteren Saaletal. Ein Beitrag zur floristisch-vegetationskundlichen Erforschung des mitteldeutschen Trockengebietes. Abh. u. Ber. Mus. f. Natkde. u. Vorgesch. u. d. Natw. Ver. Magdeburg **6** (4): 233-262.

ALTEHAGE, C. (1937): Die Naturschutzarbeit im Gau Halle-Merseburg. Der Erzieher: 506-509

ALTEHAGE, C. (1937): Der Schutz der Heimatlandschaft. Schrift. f. Naturschutz Prov. Sachsen, Magdeburg **1.**

ALTEHAGE, C. (1938): Pflanzengeographische und vegetationskundliche Grundlagen und Ergebnisse der Naturschutzarbeit. Abh. u. Ber. Mus. f. Natkde. u. Vorgesch. u. d. Natw. Ver. Magdeburg **6** (5): 323-334.

ALTEHAGE, C. (1938): Die Geiseltalniederung zwischen Merseburg und Kötzschen. Das Merseburger Land **3**4: 50-57.

ALTEHAGE, C. & ROßMANN, B. (1939): Vegetationskundliche Untersuchungen der Halophytenflora binnenländischer Salzstellen im Trockengebiet Mitteldeutschlands. Beih. Bot. Centralbl., Dresden **60**, Abt. B: 135-180.

ALTEHAGE, C. (1939): Die Neue Göhle bei Freyburg/Unstrut. Der Deutsche Erzieher, Halle/Merseburg **8.**

ALTEHAGE, C. (1951) Das Caricetum humilis der Neuen Göhle bei Freyburg a.d. Unstrut und seine Übergänge in den subkontinentalen Eichenmischwald. Abh. u. Ber. f. Natkde. u. Vorgesch. Magdeburg **8** (3): 123-135.

Literatur / Quellen

ALTEHAGE (1936a): LA Merseburg, Rep. C 48 IIIa, Regierung Merseburg, Domänenregistratur Nr. 12338 Bl. 56
ALTEHAGE (1936b): LA Merseburg, Rep. C 48 IIIa, Regierung Merseburg, Domänenregistratur Nr. 12338
ALTEHAGE (1937): LA Merseburg, Rep. C 48 IIIa, Regierung Merseburg, Domänenregistratur Nr. 12338 Bl. 90
ALTEHAGE, G.: Persönliche Mitteilungen
ANONYMUS (1936, 1937): LA Merseburg, Rep. C 48 IIIa, Regierung Merseburg, Domänenregistratur Nr. 12338
ANONYMUS (1.4.1969): Der Natur verschrieben. Carl ALTEHAGE wird heute 70 Jahre. Neue Osnabrücker Zeitung
BOGEN, A. (1935): LA Merseburg, Rep. C 48 IIIa, Regierung Merseburg, Domänenregistratur Nr. 12333 Bl. 167
BOGEN, A. (1939): Naturschutz in der Provinz Sachsen. Schriftenreihe des Heimatbundes Provinz Sachsen und Land Anhalt **3**.
REGENBOGEN, E. (18.12.1970): Liebe zur unberührten Natur. Dem Naturschützer Carl ALTEHAGE zum Gedächtnis. Zeitungsausschnitt
SCHINKE, L. (Merseburg): Gedächtnisprotokoll des Gesprächs mit der Schülerin ALTEHAGES
SCHOENICHEN (1937): LA Merseburg, Rep. C 48 IIIa, Regierung Merseburg, Domänenregistratur Nr. 12338, Bl. 91
STREDELMANN, W. (o.J.): Nachruf, Sonderdruck; Sammlung G. ALTEHAGE

Anschrift des Autors

Gunnar Hensel
Alte Lauchstädter Str. 22
D-06217 Merseburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Hensel Gunnar

Artikel/Article: Carl ALTEHAGE – sein Wirken für den Naturschutz in Mitteldeutschland 19-23